

LOKALE KULTUR

Eine Region wird zur Kulturmeile

08.01.2010 - IDSTEIN

Von Beke Heeren-Pradt

KUNSTPROJEKT Bei der Initiative "tArtorte" präsentiert sich in diesem Jahr das Idsteiner Land ganz neu

"tArtorte" gesucht" - so lautet derzeit die Überschrift über einer neuen Kulturinitiative, die sich auf die Fahnen geschrieben hat, eine ganze Region für ein langes Wochenende im kommenden Sommer zur Kunst- und Kulturmeile zu machen - das Idsteiner Land und Bad Camberg. Selten hat man erlebt, dass sich beide Städte des Nassauer Landes an gemeinsamen Aktionen beteiligt hätten. Die jahrhundertealte Grenze zwischen dem evangelischen Nassau-Idstein und dem katholischen Kurtrier wirkt auch in heutiger Zeit nach, indem hier immer noch die Landkreis-Grenze verläuft. "tArtorte" - so heißt die Kunstinitiative, die vom 3. bis 6. Juni in etwa 40 Dörfern und den Städten Idstein und Bad Camberg nach dem Vorbild der "kulturellen Landpartie" im niedersächsischen Wendland Kunst und Kultur auf dem Land einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen möchte. Maler, Bildhauer, Musiker, experimentelle Künstler sind ebenso angesprochen wie Kunsthandwerker oder Menschen, die traditionelles Handwerk betreiben. Künstler sind eingeladen, sich über die Schulter schauen zu lassen von all jenen, die sich ansprechen lassen, eine Landpartie zu machen und eine Gegend zu erkunden, deren Wurzeln und Ursprünge an die tausend Jahre zurück reichen. Es sind zwei Kultur-Aktivisten, die vor dem Hintergrund einer Idstein-Bad Camberg-Kooperation Idee und Konzept zu der neuen Initiative entwickelt haben: Kurt Bethge-Krafft, 1. Vorsitzender des Idsteiner Kulturrings, und Klausjürgen Herrmann, 1. Vorsitzender des Vereins Amthof Galerie in Bad Camberg, sind seit Monaten auf Achse und haben mittlerweile das Konzept fertig, nach dem am ersten Juni-Wochenende dieses Jahres Kultur auf dem Land breiten Raum erhalten soll. Dafür braucht es "tArtorte": Scheunen, Stallgebäude, Plätze, Wiesen, Traktorhallen, in denen für ein paar Tage Galerie-, Atelier- und Konzertatmosphäre einziehen soll. Nach der Veröffentlichung des Konzeptes im Herbst sind mittlerweile die ersten festen Anmeldungen von Künstlern und Kulturschaffenden bei der Initiative eingegangen. Jetzt geht es für die beiden "Macher" darum, genügend Orte zu finden, die sich eignen für ihr breit angelegtes Kunstprojekt, das sie gern mit dem Attribut "raumgreifend" versehen. Die entrümpelte Scheune als Vor-Ort-Atelier eines Bildhauers, der traditionelle Dorfplatz als Bühne für ein abendliches Konzert, die Tausendjährige Eiche als Kulisse für ein offenes Volkslieder-Singen mit Chor und Publikum, der Theaterkarren mit Gastspiel im historischen Amthof. Jede Menge Ideen "stapeln" sich bei Kurt Bethge-Krafft und Klausjürgen Herrmann derzeit. Bereits vor Monaten haben sie auch die Bürgermeister der Städte und

Gemeinden im Idsteiner Land und in Bad Camberg informiert und als Partner eingeladen. Die Region im Untertaunus und im goldenen Grund friste seit jeher ein Mauerblümchen-Dasein neben den Wein-Orten des Rheingaus. "Wir wollen ein Beitrag leisten, die Attraktivität des Idsteiner Landes herauszustellen" - so ihr Credo. "Von politischer Seite ist man seit einigen Jahren dabei, die Region "Idsteiner Land" zu formen. Wir wollen mithelfen, das Ganze mit Inhalt zu füllen", sagt Kurt Bethge-Krafft, der sich sowohl für seine Heimatstadt Idstein als auch für die vielen umliegenden Dörfer begeistert. "Idealerweise macht bei einem solchen Projekt dann auch ein ganzes Dorf mit seinen Vereinen und Gruppen mit." "Wir arbeiten daran, dass die Initiative Besucher aus den Städten der Region anlockt, aber gleichzeitig möchten wir auch, dass die Events mit Kunst und Musik innerhalb der Dörfer ankommen", so Klausjürgen Herrmann, der von der positiven Resonanz aus dem Camberger Rathaus, sowie dem Landratsamt des Kreises Limburg-Weilburg begeistert ist, sich die bisherige Zurückhaltung der Bürgermeister des Idsteiner Landes nicht recht erklären kann. Dabei gehe es vor allem um ideelle und an einigen Stellen praktische Unterstützung der Kommunen. Gleichwohl braucht es natürlich auch noch einiges Sponsoring, denn um die Veranstaltung durchführbar zu machen, muss eine Broschüre erstellt und gedruckt werden, aus der Orte, Zeiten, Inhalte der einzelnen Aktionen hervorgehen und anhand derer die Besucher ihre Veranstaltungsrouten planen können. "Am liebsten möchten wir die Besucher der ‚tArtorte‘ einladen, mit dem Fahrrad die Kunstaktionen zu besuchen", erläutert Bethge-Krafft, der auch gern eine Buslinie entlang der "tArtorte" einrichten würde. Derzeit werden vor allem "Orte" gesucht, die für ein Wochenende Gastgeber sind für Kunst und Künstler, Zuhörer und Betrachter, Kunst-Macher und Kunst-Genießer.